

Bildungskonzept zur Integrationsagenda Schweiz

Umsetzung: Koordinationsstelle Integration Flüchtlinge KIF

Kanton Glarus

verfasst: Barbara Keller; ergänzt durch Christine Saredi und Tobias Baumann

Stand: 18.02.2019

Umsetzung: ab Juli 2019

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	1
2	Rahmenbedingungen und Vorgaben der Integrationsagenda	1
3	Zielgruppe	2
4	Übergeordnete Zielsetzungen und Wirkungsbereich	3
5	Kursformate und Bildungsziele	3
5.1	Basisstufe	3
5.1.1	Einstiegskurs (Liela)	3
5.1.2	Alphabetisierungskurs	4
5.1.3	mündlicher Walk-In-Kurs	4
5.1.4	Lebenswelt Workshops	5
5.2	Mittelstufe	5
5.2.1	Deutsch Plus	5
5.2.2	Deutsch für Mütter mit Kleinkindern	6
5.3	Oberstufe	6
5.3.1	B1-Kurs	6
5.3.2	Kombination Mathe Plus / Nachhilfe	6
5.3.3	externe Abendkurse	7
5.4	Freiwilligenarbeit	7
6	Kursinhalte	7
7	Methodik / Didaktik	8
8	Lehrmittel / Medien	9
8.1	DaZ	9
8.2	Mathematik	10
9	Ablauf	10
10	Standortbestimmungen und Dokumentation von Lernfortschritten	12
11	Finanzierung, Budget	13
12	Qualitätssicherung, Evaluation	15
13	Personelle Ressourcen / Weiterbildung	15
14	Umsetzung ab Juli 2019	17
14.1	Kursorganisation	17
14.2	Einforderung von Verbindlichkeit	18
14.3	Vereinbarkeit von Beschäftigung und Bildung	19
14.4	Räumlichkeiten / Infrastruktur	19
14.5	nächste Schritte	19

1 Ausgangslage

Seit Januar 2018 hat die Asylbetreuung ihre Angebote im Bereich der sprachlichen Frühförderung von Asylsuchenden stark ausgebaut. Dies führte zu diversen Schnittstellen mit den Angeboten der Koordinationsstelle Integration Flüchtlinge (KIF). Beide Stellen arbeiteten intensiv zusammen und stellten einander gegenseitig freie Plätze in den Kursen zur Verfügung. Trotzdem blieben die Kursangebote konzeptionell und finanziell getrennt, was im Zusammenhang mit den sinkenden Fallzahlen auf beiden Seiten den aktuellen Entwicklungen im Kanton nicht mehr Rechnung trägt.

Im Hinblick auf die Integrationsagenda wurde daher beschlossen, die Angebote der KIF und der Asylbetreuung aufeinander abzustimmen, um die vorhandenen Ressourcen effizienter einzusetzen und die Angebote noch besser auf die Bedürfnisse der Geflüchteten und des Arbeitsmarkts auszurichten. Das vorliegende Konzept integriert die Best Practice-Erfahrungen der bisherigen Angebote zu einem in sich konsistenten Gesamtkonzept, welches eine wichtige Säule der Integrationsagenda darstellt.

2 Rahmenbedingungen und Vorgaben der Integrationsagenda

Die Integrationsagenda gibt drei Wirkungsziele vor, welche für das vorliegende Bildungskonzept wegleitend sind:

100 % der anerkannten Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen haben nach drei Jahren Grundkenntnisse einer Landessprache (Vorgabe SEM: dies beinhaltet auch ältere Menschen, die nicht mehr so einfach lernen und bisher wenig Integrationsförderung erhalten haben).

66 % der anerkannten Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen zwischen 16 und 25 Jahren befinden sich nach 5 Jahren in einer beruflichen Grundbildung.

100 % der anerkannten Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen sind sieben Jahre nach Einreise vertraut mit den schweizerischen Lebensgewohnheiten

Die Integrationsagenda sieht vor, dass kurz nach Ankunft im Kanton eine umfassende Erstinformation (siehe Prozess "Begrüssung und Erstinformation") sowie eine erste Potentialabklärung stattfinden. Direkt danach beginnt die Integrationsförderung, bestehend aus Spracherwerb und Beschäftigung. Die Entwicklung der Personen in den einzelnen Integrationsmassnahmen wird dokumentiert und die Beobachtungen werden laufend via Case-Management-Tool zur Potentialanalyse hinzugefügt (siehe Konzept „Potentialabklärung“).

Im Bereich der Sprachförderung gibt das SEM folgende Eckwerte vor:

Der Kanton verfügt über eine differenzierte Sprachförderung, die quantitativ und qualitativ gemäss Bedarf entsprechende Angebote für mindestens folgende Zielgruppen bereitstellt:

- a) Personen mit einem Bildungsabschluss
- b) Schulgewohnte Personen (mind. 6 Jahre Volksschule)
- c) Schulungsgewohnte Personen (weniger als 6 Jahre, keine Vertrautheit mit schulischen Lerntechniken)
- d) Analphabeten (primäre, funktionale)

Diesbezüglich ist anzustreben, dass schulgewohnte und schulungsgewohnte Personen in separaten Klassen unterrichtet werden. Ob dies in der Praxis im Kanton Glarus umsetzbar ist, wird von den Fallzahlen abhängen. Ganz generell hängt die Häufigkeit der Durchführung der verschiedenen Angebote von den Zuweisungen neuer Asylsuchender sowie den Schutzgewährungen ab.

3 Zielgruppe

Die Zielgruppe umfasst alle Asylsuchenden, vorläufig Aufgenommenen und anerkannten Flüchtlinge über 18 Jahre im Kanton Glarus, unabhängig vom Stand des Asylverfahrens. Die Integrationsmassnahmen beginnen zukünftig mit Eintritt in den Kanton und sind für alle zugewiesenen Personen obligatorisch. Eine Dispensation ist nur in Ausnahmefällen möglich und muss gut begründet sein. Die Weigerung, an den Integrationsmassnahmen teilzunehmen, hat finanzielle Sanktionen zur Folge.

Die meisten Personen der Zielgruppe bringen berufliche Erfahrungen und wesentliche Ressourcen mit, um den Einstieg in den Arbeitsmarkt in der Schweiz zu schaffen. Für die Konzeption von Bildungsangeboten muss man aber auch einige erschwerende Faktoren zur Kenntnis nehmen und entsprechend einkalkulieren: Diese Personen weisen Fluchterfahrung auf und sind teilweise psychisch beeinträchtigt und / oder traumatisiert. Gemäss aktuellen Zahlen können ca. 40-50 % aller erwachsenen Personen im Asyl- und Flüchtlingswesen an posttraumatische Belastungsstörungen leiden¹. Daraus können folgende Lernhindernisse entstehen: Schlafprobleme verursachen Tagesmüdigkeit und beeinträchtigen die Aufmerksamkeit. Schlaf spielt ausserdem bei der Verfestigung von Gedächtnisinhalten eine zentrale Rolle. Im Unterricht sind die Betroffenen oft geistig abwesend und es fällt ihnen schwer sich zu konzentrieren. Bildungsangebote für Geflüchtete haben auf diese erschwerenden Faktoren Rücksicht zu nehmen, indem der Unterricht bewegungsorientiert und stark rhythmisiert gestaltet wird.

Ein weiteres Merkmal der Zielgruppe ist, dass sich darunter viele Menschen mit einem tiefen Bildungsniveau und mit einer nur rudimentären oder gar keiner Schulbildung befinden. Die Bildungsangebote haben diesem Umstand Rechnung zu tragen, indem sie eine kleinschrittige Progression und viele Gelegenheiten zur Wiederholung bieten.

¹ Vortrag „Sprache trotz Trauma?“ an der Universität Fribourg im Rahmen des Kolloquiums „Sprache & Geflüchtete“ vom 5./6. Dez. 2016.

4 Übergeordnete Zielsetzungen und Wirkungsbereich

Das vorliegende Konzept regelt die kantonalen Bildungsangebote für erwachsene Flüchtlinge, vorläufig Aufgenommene und Asylsuchende bis zum Übertritt in eine Lehre, in berufsvorbereitende Programme wie BEP und INVOL² oder den Eintritt in den Arbeitsmarkt. Da ein möglichst grosser Teil der Zielgruppe auf den Übertritt ins BEP, INVOL oder direkt in eine Ausbildung vorbereitet werden soll, dienen die Eintrittskriterien dieser Angebote als übergeordnete Ziele der vorgelagerten Bildungsangebote, welche durch die Koordinationsstelle Integration Flüchtlinge organisiert werden.

Die Eintrittskriterien für BEP / INVOL im Überblick:

	Deutsch	Mathe
BEP	mind. A1, besser A2	Grundoperationen im Zahlenraum bis mind. 500
INVOL	mind. A2, besser B1	Grundoperationen im Zahlenraum bis mind. 1000, Verständnis für Grössen, Vorstellungsvermögen, Umgang mit Lineal etc.

Nichtarbeitsmarktfähige Personen sollen mindestens den Sprachstand A1 mündlich erreichen.

Das vorliegende Bildungskonzept orientiert sich an diesen Zielen und formuliert die folgenden Bildungsmodule als Zubringerangebote für BEP und INVOL. Die Kurse sind so konzipiert, dass sie nicht nur dem Spracherwerb, sondern auch der Förderung der Ausbildungs- und Arbeitsmarktfähigkeit dienen.

5 Kursformate und Bildungsziele

Das Bildungsangebot beinhaltet verschiedene Kursformate mit den Fächern Deutsch als Zweitsprache (DaZ), Mathematik und PC-Kenntnisse und wird laufend flexibel an die aktuellen Entwicklungen im Asyl- und Flüchtlingsbereich angepasst. Nach einem ersten Einstufungsgespräch werden alle Personen den für sie passenden Kursen zugewiesen. Diese Einteilung wird nach spätestens sechs Monaten überprüft und bei Bedarf korrigiert, indem die entsprechende Person in ein besser passendes Angebot umgeteilt wird.

Es werden folgende Kurse angeboten:

5.1 Basisstufe

5.1.1 Einstiegskurs (Liela)

Der Einstiegskurs richtet sich an alle neu eintretenden Personen ohne Deutschkenntnisse. Es wird nach der Methode „Neues Lernen“ von Liechtenstein Languages gearbeitet, welche einen sehr spielerischen Zugang zur Sprache bietet und mit bildreichem Material einen soliden Grundwortschatz aufbaut. Diese Konzeption erlaubt es, alphabetisierte und nicht alphabetisierte Personen in derselben Gruppe zu unterrichten. Der Kurs soll die Hemmungen und Berührungängste vor der neuen Sprache abbauen und die Freude am Lernen wecken.

Intensität: 6 Lektionen / Woche, verteilt auf zwei Kurstage, total 66 Lektionen à 45 min

² BEP = Berufseinführungsprogramm, INVOL= Integrationsvorlehre

Dauer: 11 Wochen

Ziel: erste mündliche Handlungsfähigkeit in einfachen Standardsituationen

Kursstart: alle drei Monate oder nach Bedarf und Möglichkeit

5.1.2 Alphabetisierungskurs

Ein Grossteil der Zielgruppe kommt aus einem anderen Schriftsystem und muss das lateinische Alphabet zuerst erlernen (sogenannte Zweitschriftler). Ein kleinerer Teil hat auch in der Muttersprache nicht oder nur ungenügend lesen und schreiben gelernt (primäre und funktionale Analphabeten). Je nach persönlicher Ausgangslage kann daher der Alphabetisierungsprozess unterschiedlich lange dauern: bei Zweitschriftlern braucht es oft nur einige Monate, bei primären und funktionalen Analphabeten dauert es deutlich länger. Für den Alphabetisierungskurs werden daher unterschiedliche Ziele definiert:

- primäre Analphabeten: Erlernen von Beziehung zwischen Schriftsystem und Lautsystem, Training der Schreibmotorik
- Zweitschriftlernende: Erlernen des lateinischen Alphabets
- funktionale Analphabeten: Vermittlung von Strategien und Techniken im produktiven (schreiben) und rezeptiven (lesen) Umgang mit Texten, Leseflüssigkeit

Intensität: 6 Lektionen à 45 min / Woche, verteilt auf 2 Kurstage

Dauer: laufender Kurs, flexible Dauer

Ziel: Übertritt in einen A1-Kurs

Eintritt: alle drei Monate oder nach Bedarf und Möglichkeit

5.1.3 mündlicher Walk-In-Kurs

Dieses Kursformat umfasst ein breites Spektrum an Teilnehmenden und passt sich sehr flexibel den Bedürfnissen an. Einerseits dient er als Auffanggefäss für alle, welche aktuell keinen Platz in einem Kurs haben oder auf den nächsten Kursstart warten. Andererseits bietet er aber auch all jenen Personen, die aufgrund ihres Alters oder ihrer gesundheitlichen Verfassung in den anderen Kursformaten überfordert sind, eine Chance, mündliche Deutschkenntnisse zu erwerben und damit im Alltag selbständig handlungsfähig zu bleiben. Methodisch-didaktisch orientiert er sich am Ansatz von „Neues Lernen“ aus dem Liela-Kurs. Es wird sehr spielerisch und mit vielen Bildern gearbeitet, der Fokus liegt auf der mündlichen Kommunikation und der Wortschatzvermittlung.

Intensität: 6 Lektionen à 45 min / Woche, verteilt auf 2 Kurstage

Dauer: laufender Kurs

Ziel: Steigerung der mündlichen Handlungsfähigkeit im Alltag

Eintritt: jederzeit

5.1.4 Lebenswelt Workshops

Parallel zu den Angeboten der Basisstufe finden in den Strukturen der Asylbetreuung verschiedene Lebensweltworkshops statt, welche die neu ankommenden Personen mit den Verhältnissen im Kanton und in der Schweiz sowie wichtigen Integrationsthemen vertraut machen. Diese Workshops werden durch die Asylbetreuung konzipiert (siehe Prozess "Begrüssung und Erstinformation").

5.2 Mittelstufe

5.2.1 Deutsch Plus

Die bisherige Erfahrung in der Integrationsförderung hat gezeigt, dass viele Flüchtlinge wenig Schulbildung und somit auch nur rudimentäre Kenntnisse in Mathematik mitbringen. Zudem ist die Heterogenität gross. Im Hinblick auf eine spätere Ausbildung sind aber nicht nur Deutschkenntnisse, sondern auch eine gewisse mathematische Grundbildung unerlässlich. Bisher wurden diese fehlenden Mathematikkenntnisse zum Teil in Einzelsettings und Nachhilfe aufgearbeitet. Einige junge Erwachsene wurden im bereits bestehenden Angebot „Deutsch Plus“ beschult. Diese Kombination aus Deutsch, Mathematik und Alltagswissen hat sich bewährt und soll weitergeführt werden. Alle ausbildungsfähigen Personen sollen neben Deutsch- auch Mathematikunterricht erhalten und somit an unser Berufsbildungssystem herangeführt werden. Personen, welche als nicht ausbildungsfähig eingeschätzt werden, besuchen nur die Deutschlektionen.

Intensität: 15 Lektionen à 45 min / Woche (10 Lektionen DaZ, 5 Lektionen Mathe und PC), verteilt auf 3 Kurstage

Dauer: 1 Jahr

Ziele: Deutsch A2, Mathematik 4. Primarstufe, Übertritt in BEP / INVOL / Ausbildung

Eintritt: alle drei Monate oder nach Bedarf und Möglichkeit

Die Konzeptionierung dieses Kurses basiert auf der Annahme, dass sich die Teilnehmenden bezüglich Bildungshintergrund ähnlich zusammensetzen werden wie zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Bildungskonzepts. Sollten sich die Flüchtlinge in dieser Hinsicht zu einem späteren Zeitpunkt massgeblich unterscheiden, muss die Förderung in Mathematik neu überdacht und allenfalls angepasst oder eingestellt werden. Ebenso kann es zum Zeitpunkt der ersten Umsetzung dieses Angebots Teilnehmende geben, welche die Ziele in Mathematik bereits erfüllen. Sie können entweder von der Teilnahme an den Mathematiklektionen dispensiert oder als Klassenassistenten für schwächere Teilnehmende eingebunden werden.

5.2.2 Deutsch für Mütter mit Kleinkindern

Da Mütter mit Kleinkindern oftmals keine Kinderbetreuung organisieren können, um an den Deutschkursen teilzunehmen, werden in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Integration Deutschkurse mit Kinderbetreuung angeboten. Die Teilnehmerinnen erhalten Redemittel, um sich im Alltag in Standardsituationen zu verständigen. Mütter mit Kleinkindern sollen so schnell wie möglich an dem Kurs teilnehmen, damit sie früh lernen, ihr Kind auch einmal in fremde Hände zu geben. Sobald sich die Frauen an diese Fremdbetreuung gewöhnt haben und bereit sind, sich beruflich zu integrieren, werden sie entsprechend ihres Einstufungsergebnisses und ihrer Ziele entweder den regulären Bildungsangeboten zugewiesen oder direkt ins Job Coaching aufgenommen. Für die Kinder wird während des Besuches von Angeboten ohne angegliederte Kinderbetreuung nach Möglichkeit eine Betreuung in einer öffentlichen Kindertagesstätte organisiert.

Intensität: 6 Lektionen à 45 min / Woche, verteilt auf 2 Kurstage

Dauer: 1 Jahr

Ziel: A2 mündlich, A1 schriftlich

Eintritt: alle 3-4 Monate oder nach Bedarf und Möglichkeit

5.3 Oberstufe

5.3.1 B1-Kurs

Lernstarke Personen mit Ausbildungsabsicht werden im Anschluss an die Aufbaustufe sprachlich bis zum B1-Niveau weitergefördert. Der Fokus dieses Kurses liegt auf der Steigerung der Korrektheit des sprachlichen Ausdrucks (mündlich und schriftlich), um damit den Anforderungen einer Ausbildung gewachsen zu sein. Ein weiterer Schwerpunkt stellt das Training von Textverständnis dar, da diese Personengruppe später in der Lage sein muss, Fachtexte zu verstehen. Der B1-Kurs wird berufsbegleitend angeboten, da davon ausgegangen wird, dass die meisten TN bis zu diesem Zeitpunkt bereits einer Arbeit nachgehen.

Intensität: 3 Lektionen à 45 min / Woche, verteilt auf einen Kurstag

Dauer: 1 Jahr

Ziel: B1 mündlich und schriftlich

Eintritt: alle 4-6 Monate oder nach Bedarf und Möglichkeit

5.3.2 Kombination Mathe Plus / Nachhilfe

Lernstarke Personen, welche eine technische Ausbildung mit hohen mathematischen Anforderungen anstreben, besuchen berufsbegleitend eine weiterführende Förderung in Mathematik. Sollte die Nachfrage nach diesem Angebot zu gering sein, kann auch eine Kombination mit einem Nachhilfesetting für Personen, welche sich bereits in einer Berufsausbildung befinden, geprüft werden.

Intensität: 3 Lektionen à 45 min / Woche, verteilt auf einen Kurstag

Dauer: laufender Kurs, individuelle Förderung nach Bedarf

Ziel: mind. 6. Primarstufe, je nach Bedarf und individueller Ausgangslage höher

Eintritt: alle 3 Monate

5.3.3 externe Abendkurse

Ergänzend zum internen Angebot der KIF können Personen mit einem hohen Bildungsniveau aus dem Heimatland und sehr guter Lernentwicklung in der Schweiz für höhere Kursniveaus den regulären Abendkursen in Ziegelbrücke zugewiesen werden.

5.4 Freiwilligenarbeit

Das Kursangebot der KIF wird durch ehrenamtlich geführte Deutschkurse ergänzt. Die freiwilligen Mitarbeitenden organisieren ihr Angebot selbständig. Auf Wunsch werden sie durch die KIF fachlich beraten und diese fragt bei speziellem Unterstützungsbedarf die Freiwilligenstrukturen an. Einmal pro Jahr wird eine gemeinsame Weiterbildung organisiert, an der sich angestellte, beauftragte und ehrenamtliche Kursleitende austauschen können. Die KIF und die Asylbetreuung machen Asylsuchende und Flüchtlinge auf das Angebot der Freiwilligenkurse aufmerksam.

6 Kursinhalte

Alphabetisierung	<ul style="list-style-type: none">• Einführung des lateinischen Alphabets• Training von Leseflüssigkeit und Schreibmotorik• Förderung der phonologischen Bewusstheit
Einstiegskurs Liela	<ul style="list-style-type: none">• hauptsächlich mündliche Thematisierung alltagsrelevanter Szenarien• Vermittlung von Integrationswissen• Fokus auf Wortschatzvermittlung• Orientierung am Konzept von Liechtenstein Languages (Liela)
Mündlicher Walk-In-Kurs	<ul style="list-style-type: none">• Fokus auf die Fertigkeiten Sprechen und Hören sowie Wortschatzaufbau• Teilnahmemöglichkeit für Analphabeten• Pro Kurstag ein in sich geschlossenes Thema• kein progressiver Aufbau, um laufend Ein- und Austritte zu ermöglichen• Bedürfnisabklärung gemäss fide-Konzept
Deutsch Plus	<p>Deutsch:</p> <ul style="list-style-type: none">• Training aller vier Fertigkeiten (lesen, schreiben, hören, sprechen) von Niveau A1-A2• konventionelles Kursformat inkl. Tests• Arbeit mit einem Lehrmittel• arbeitsmarktorientierte Sprachförderung mit einem zeitgleichen Einsatz im Beschäftigungsprogramm• Vermittlung von Bewerbungswissen• Erarbeitung von Bewerbungsunterlagen <p>PC-Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none">• E-Mail• Internetrecherche und -anwendungen• einfache Textverarbeitung <p>Mathe:</p> <ul style="list-style-type: none">• Grundoperationen im Zahlenraum bis 1000

	<ul style="list-style-type: none"> • Rechnen mit Grössen • Training des Vorstellungsvermögens, Symmetrien und Spiegelungen • Rechnen mit Brüchen und Dezimalzahlen • Prozentrechnen • Tabellen und Grafiken lesen und verstehen • Entwicklung der motorischen Fähigkeiten im Umgang mit Schulmaterialien wie Lineal, Geodreieck, Zirkel, Schere, Leimstift
Deutsch für Mütter	<ul style="list-style-type: none"> • Training aller vier Fertigkeiten (lesen, schreiben, hören, sprechen) von Niveau A1-A2 • konventionelles Kursformat inkl. Tests • Arbeit mit einem Lehrmittel • Vermittlung von Bewerbungswissen • Erarbeitung von Bewerbungsunterlagen
B1	<ul style="list-style-type: none"> • Training des mündlichen und schriftlichen Ausdrucks • Festigung der grammatikalischen Kenntnisse • Textverständnis und Textanalyse
Mathe Plus	<ul style="list-style-type: none"> • Flächen, Winkel, Körper konstruieren, zeichnen und berechnen • Algebra, rechnen mit Unbekannten • Koordinatensystem • negative Zahlen • Potenzen

Kursübergreifende Themen: Neben der Entwicklung von sprachlichen und mathematischen Kompetenzen wird in allen Kursen grosses Gewicht auf die Vermittlung von interkulturellem und Integrationswissen sowie Lerntechniken gelegt, damit die Teilnehmenden in ihrer Alltagsbewältigung und ihrem Lernprozess selbständiger werden. Da es sich um schulungsgewohnte Teilnehmende handeln kann, wird auch das Verhalten im Unterricht immer wieder zu thematisieren sein. Es werden klare Regeln definiert, an welche sich die Teilnehmenden halten müssen. Dadurch stärken sie ihre Selbst- und Sozialkompetenzen, welche später auch auf dem Arbeitsmarkt von zentraler Bedeutung sind.

7 Methodik / Didaktik

Didaktisch orientiert sich das Konzept am Rahmencurriculum für die sprachliche Förderung von Migrantinnen und Migranten des Bundesamts für Migration (heute SEM). Die konsequente Handlungsorientierung und Anwendbarkeit in Alltagssituationen haben in allen Kursen höchste Priorität und gewährleisten unterrichtsmethodische Effizienz. Hörverstehen und lexikalisches Lernen (chunk learning) werden stark gewichtet, Grammatik wird als Mittel zur Verständigung verstanden und bezieht sich auf die kommunikativen Erfordernisse in der jeweiligen Sprachhandlungssituation. Die Kursgestaltung orientiert sich an den fide-Prinzipien und strukturiert die Kursinhalte nach Handlungsfeldern und Szenarien. Die Teilnehmenden stehen dabei im Mittelpunkt (Teilnehmerorientierung) und die Kursinhalte werden an die Zusammensetzung der Kursgruppe angepasst. Die Teilnehmenden sollen in die Kursgestaltung miteinbezogen und schrittweise an die Übernahme von Verantwortung für den eigenen Lernprozess herangeführt werden (Ko-Konstruktion und Autonomisierung). Es werden Lerntechniken vermittelt und soweit möglich Selbstlernen eingefordert. Durch den Aufbau einer Beurteilungs- und Feedbackkultur erhalten die Teilnehmenden immer wieder die

Möglichkeit, sich selbst, die anderen Teilnehmenden, die Kursleitung und den Kursverlauf zu beurteilen. Gleichzeitig werden ihre Leistungen durch die Kursleitung evaluiert und beurteilt.

Methodisch kommen nebst dem klassischen Frontalunterricht im Plenum immer wieder erweiterte Lehr- und Lernformen wie Partner- und Gruppenarbeit, Werkstatt- und Projektunterricht, Spiele, mediengestütztes Lernen sowie ausserschulische Lerngelegenheiten und Exkursionen zur Anwendung.

Da sich unter den TN viele traumatisierte Personen mit Konzentrationsschwierigkeiten, Aufmerksamkeitsproblemen oder Müdigkeit aufgrund von Schlafstörungen befinden, werden dem Lernen mit Bewegung und dem spielerischen Lernen grosse Bedeutung zugemessen. Aktivierungsübungen am Morgen oder bei Leistungsabfall schaffen eine positive Gruppenatmosphäre und holen die Teilnehmenden immer wieder in die Gegenwart zurück.³ Der Unterricht muss stark rhythmisiert werden und die TN brauchen viele Repetitionsmöglichkeiten. Einstiegs- und Abschlussequenz eines Kurstages sollen nach Möglichkeit ritualisiert werden, um den TN Sicherheit zu vermitteln.⁴

Die Kursleitenden sind darum bemüht, eine Atmosphäre der Verlässlichkeit und Verbindlichkeit zu schaffen, um den Teilnehmenden die für die Stabilisierung notwendigen Strukturen und eine wertschätzende Beziehung anzubieten. Sie orientieren transparent über Abläufe und Ziele der neuen und ungewohnten Lehrmethoden. Die Teilnehmenden erhalten die Möglichkeit, soziale Wertschätzung und Selbstwirksamkeit durch Anerkennung und Sichtbarmachung von Fortschritten zu erfahren.⁵ Je nach Teilnehmenden erfordert dieser Prozess von den Kursleitenden sehr viel Zeit und Geduld, daher sollen in den Flüchtlingskursen nur Kursleitende unterrichten, welche Verständnis für die spezielle Situation der Teilnehmenden haben und mit langsamen Fortschritten sowie unkonzentrierten und/oder schulungsgewohnten Teilnehmenden umgehen können, ohne die zu erreichenden Ziele aus den Augen zu verlieren.

8 Lehrmittel / Medien

8.1 DaZ

Aufgrund der Erfahrung, dass die meisten Teilnehmenden nicht im lateinischen Schriftsystem alphabetisiert wurden, wird mit dem Lehrmittel „Hier!“ gearbeitet. Dieses ist zwar noch nicht als helvetisierte Ausgabe verfügbar, greift aber als einziges Lehrmittel die spezifischen Bedürfnisse von Zweitschriftlernenden und funktionalen Analphabeten auf, indem es einen Intensivtrainer mit Elementen der Nachalphabetisierung, ein übersichtliches Layout und eine langsame Grammatikprogression anbietet. Ausserdem sind alle Audio- und Videodateien online verfügbar und der Verlag stellt auf seiner Homepage ein grosses Angebot an Zusatzmaterialien als Download gratis zur Verfügung. Das Lehrmittel führt bis zum Niveau B1 und deckt somit das gesamte Spektrum der Flüchtlingskurse ab. Um die Durchlässigkeit und Vergleichbarkeit der Kurse zu gewährleisten, wird in allen Flüchtlingskursen ab der Mittelstufe mit demselben Lehrmittel gearbeitet.

³ eine Auswahl an „Good Practice“-Beispielen findet sich in Lernen trotz Trauma, S. 44-59

⁴ Beispiel aus dem Liela-Konzept: Braingym zum Einstieg, ruhiger Abschluss mit Vorlesen oder freie Verarbeitung des Gelernten mit Hintergrundmusik

⁵ Vortrag „Sprache trotz Trauma?“ an der Universität Fribourg im Rahmen des Kolloquiums „Sprache & Geflüchtete“ vom 5./6. Dez. 2016.

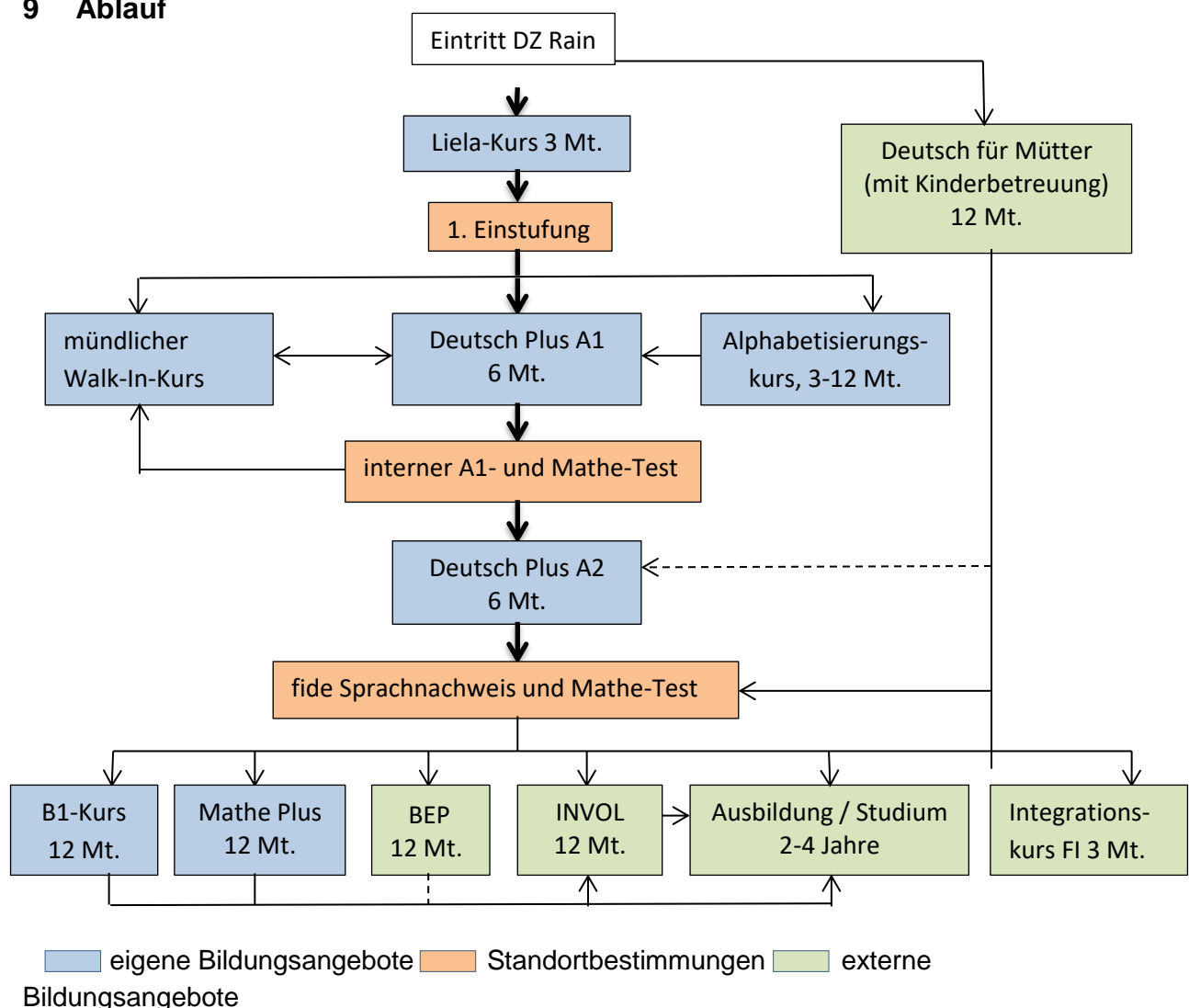
In der Unterstufe kommen andere Lehrmittel zum Einsatz. Der Alphabetisierungskurs ist als Werkstattunterricht organisiert und folgt nicht einem Kursbuch, es wird bedürfnisorientiert mit unterschiedlichen Materialien gearbeitet. Im Liela-Kurs werden die spezifischen Liela-Materialien eingesetzt und der mündliche Kurs arbeitet vor allem mit Bild- und Hörmaterial.

Nach dem ersten Kursjahr wird evaluiert, ob die verwendeten Lehrmittel die Anforderungen erfüllen oder ob andere Lehrmittel angewendet werden müssen.

8.2 Mathematik

In der Mathematik soll nach Möglichkeit ebenfalls in allen Kursen der Mittelstufe mit einem einheitlichen Lehrmittel gearbeitet werden. Dieses ist allerdings noch zu bestimmen.

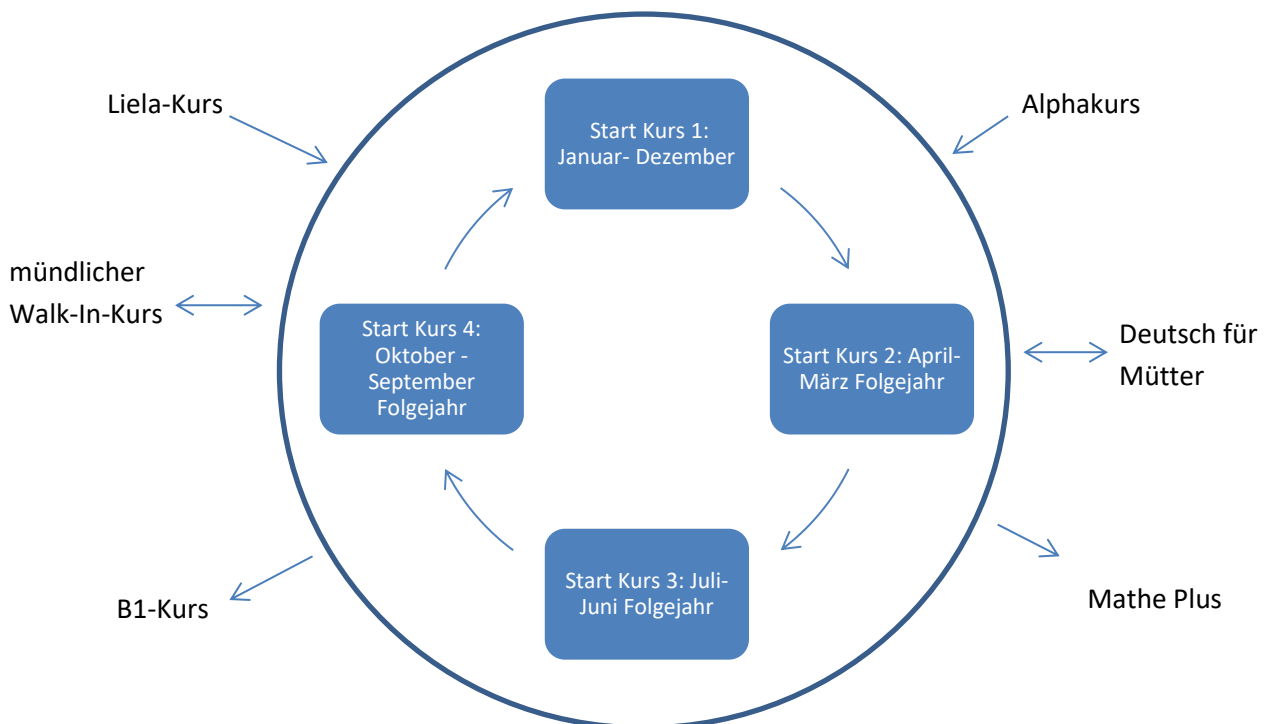
9 Ablauf



In der ersten Woche nach Eintritt in die kantonalen Asylstrukturen werden alle Personen auf das Deutschkursangebot aufmerksam gemacht und dem nächsten Einstiegskurs zugewiesen. Gegen Ende des Einstiegskurses erfolgt eine Standortbestimmung und Triage durch die KIF. Alphabetisierte Teilnehmende mit guten Lernvoraussetzungen werden dem Kurs Deutsch Plus

A1 zugewiesen. Analphabeten werden bei guten Lernchancen⁶ dem Alphabetisierungskurs zugewiesen. Personen mit geringem Entwicklungspotential besuchen den mündlichen Walk-In-Kurs, wo sie so lange verbleiben können, bis sie sich im Alltag mündlich einigermaßen verständigen können oder die Kursleitung einen Übertritt in die anderen Kursformate empfiehlt. Motivation der Kursteilnehmenden wird erwartet.

Um die Wartezeit möglichst kurz zu halten, sind Kursstarts bei Bedarf und Möglichkeit alle 3 Monate geplant. Die Deutsch Plus-Kurse, welche den Kern des eigenen Bildungsangebots darstellen, werden zirkulär rund ums Jahr angesetzt und dauern jeweils ein Jahr. Dieser 3-Monatsrhythmus ermöglicht auch die Wiederholung von Teilelementen; entsprechende Teilnehmende können einfach im nächsten nachfolgenden Kurs die letzten drei Monate wiederholen.



Nach den ersten 6 Monaten Deutsch Plus A1 findet die zweite interne Standortbestimmung statt, und nach weiteren 6 Monaten resp. nach Abschluss von Deutsch Plus A2 erfolgt eine externe Standortbestimmung durch den fide Sprachnachweis. Die Teilnehmenden erhalten den fide Sprachenpass, welcher schweizweit von allen Behörden als Referenz anerkannt wird.

Bis zu diesem Zeitpunkt sollte sich auch eine ungefähre berufliche Richtung herauskristallisiert haben, und eine erste Fallaufnahme durch den Job Coach erfolgt sein (vorausgesetzt das SEM erfüllt die Ziele der beschleunigten Asylverfahren). Je nach individueller Zielsetzung und Potential folgt im Anschluss an Deutsch Plus A2 ein B1-Kurs, Mathe-Plus, BEP, INVOL oder direkt eine Ausbildung. Die einzelnen Module können auch miteinander kombiniert werden, je nach Bedarf. Ein Mathe-Test kann bei der Entscheidung helfen, ob jemand eher ins BEP oder ins INVOL geht.

⁶ Gute Lernchancen werden vor allem bei sekundären und funktionalen sowie bei jungen primären Analphabeten vermutet. Bei fortgeschrittenem Alter oder vermuteter Lernbeeinträchtigung wird auf eine Alphabetisierung verzichtet.

Frauen mit Kleinkindern, welche aufgrund fehlender Kinderbetreuung nicht in die regulären Angebote integriert werden können, besuchen einen Deutschkurs mit Kinderbetreuung. Damit auch diese Kurse trotz tieferer Fallzahlen möglichst zirkulär rund ums Jahr starten und ein niveaugerechter Einstieg ohne lange Wartezeit möglich ist, stellen sich die KIF und ein Drittanbieter für Deutsch für Mütter-Kurse gegenseitig freie Plätze zur Verfügung. Ein Übertritt von Deutsch Plus zu Deutsch für Mütter oder umgekehrt soll jederzeit möglich sein, sofern die Kinderbetreuung geklärt ist.

10 Standortbestimmungen und Dokumentation von Lernfortschritten

Im vorangehenden Abschnitt wurden die Zeitpunkte der Standortbestimmungen definiert. In diesem Abschnitt erfolgt die Beschreibung der Inhalte.

Erste Einstufung: In einem persönlichen Gespräch, einem Lese-, Mathe- und Schreib-Test wird in Erfahrung gebracht, ob die betreffende Person eher schulgewohnt oder schulungsgewohnt und ob sie mit dem lateinischen Alphabet vertraut ist. Die Dauer des Schulbesuchs im Heimatland, eine allfällige Berufsausbildung oder ein Studium sowie die Berufserfahrung werden grob erfasst und im CMI eingetragen. Ebenso wird eine erste Einschätzung bezüglich Ausbildungsfähigkeit vorgenommen (Formulare: Alphatest, Mathetest, Basisblatt Einstufung).

Im Alphakurs werden Lernfortschritte durch kurze Diktate geprüft und für die Teilnehmenden sichtbar gemacht. Im Liela- und im mündlichen Kurs gibt es keine Lernkontrollen, denn diese beiden Kursformate sollen für alle zugänglich sein, auch für ganz schwache Lernende.

In der Mittelstufe wird nach Abschluss jedes Kapitels eine Lernkontrolle durchgeführt. Das Lehrmittel „Hier“ stellt dazu online Lektionentests zur Verfügung. Die ausgefüllten Tests werden von der Kursleitung aufbewahrt und nicht an die Teilnehmenden ausgehändigt, sie dienen der Dokumentation von Lernfortschritten. Indem alle Kurse die gleichen Tests verwenden, sind die Resultate vergleichbar, doch es muss verhindert werden, dass die Testmaterialien unter den Teilnehmenden ausgetauscht werden. Als „genügend“ wird das Erreichen von 60 % (Note 4) definiert. Die Deutschkurse für Mütter gehen gleich vor.

Nach Abschluss des A1-Niveaus wird ein interner A1-Test durchgeführt. Da das Lehrmittel „Hier“ bislang keinen Einstufungstest zur Verfügung stellt, wird der Einstufungstest von Linie 1 verwendet. Dieser umfasst Hör- und Leseverständnis sowie Grammatikaufgaben und wird durch eine Schreibaufgabe auf Niveau A1 (Kurzbrief) ergänzt. Das Erreichen von 40 Punkten im A1-Test oder ein Durchschnittswert in allen Lernkontrollen von mind. 60 % ist Voraussetzung für die Teilnahme an Deutsch Plus A2. Personen, welche die erforderlichen Punkte nicht erreichen, wiederholen das letzte Quartal. Erreicht eine Person zum zweiten Mal die erforderliche Punktzahl nicht wird sie in den mündlichen Kurs zurückgestuft oder die Deutschförderung wird eingestellt. Die Entscheidung erfolgt nach Beurteilung der Gesamtsituation und nach Rücksprache mit der Betreuung.

Nach Abschluss des A2-Niveaus absolvieren die Teilnehmenden den fide Sprachnachweis in Ziegelbrücke. Sie erhalten damit ein offizielles Sprachdiplom und können ihre sprachlichen Kompetenzen in allen vier Fertigkeiten differenziert bis zum Niveau B1 ausweisen. Das Resultat des Sprachnachweises wird bei der Triage bezüglich weiterführender Integrationsförderung (BEP, INVOL, Lehre, etc.) beigezogen.

Parallel zu den Standortbestimmungen und Lernkontrollen DaZ werden Inhalte in Mathematik geprüft. Diese sind in einem zweiten Schritt zu erarbeiten resp. zu definieren.

Lernverhalten und Lernfortschritte werden von den Kursleitenden in allen Kursen vierteljährlich mittels elektronischen Rückmeldeformulars dokumentiert und im CMI erfasst. Die Teilnehmenden erhalten den SVEB Bildungspass und lassen jedes absolvierte Kursniveau von der Kursleitung abstempeln (Unterrichtsbesuch mind. 80%). Bei Bedarf können sie bei der KIF einen Ausdruck ihrer zusammengeführten detaillierten Kursrückmeldungen anfordern, welchen sie zum Beispiel ihren Bewerbungsunterlagen beilegen können.

11 Finanzierung, Budget

Fluchtbewegungen können nicht über längere Zeit im Voraus prognostiziert werden. Deshalb wird mit den aktuellen Asylgesuchzahlen gerechnet. Die kantonsspezifischen Faktenblätter des SEM bilden die Grundlage zur erwarteten Anzahl von Schutzgewährungen. Bei 16'000 Asylgesuchen geht das SEM für den Kanton Glarus von 46 Asylentscheiden, welche eine Integrationspauschale auslösen, aus.

Die vorliegende Budgetierung rechnet mit einem Vollbetrieb aller Kurse. Je nach Anzahl der zu beschulenden Klienten aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich, werden Parallelkurse zusammengelegt oder der Turnus für neustartende Kurse von drei auf vier bis fünf Monate verlängert. Um möglichst schnell auf Schwankungen reagieren und die Kurse flexibel gestalten zu können, wird nur ein Teil der Lehrpersonen im Angestelltenverhältnis arbeiten. Diese Arbeitsverträge sind befristet und werden jährlich überprüft. Die Zusammenarbeit mit selbständig abrechnenden DaZ-Lehrpersonen wird mittels Leistungsaufträgen geregelt und halbjährlich überprüft. Die Anzahl der Kurse wird somit laufend den aktuellen Fallzahlen angepasst und entsprechend nach unten oder oben korrigiert.

In der Übergangsphase vom alten zum neuen Bildungssystem werden allerdings noch etwas mehr Kurse benötigt, da nicht alle Klienten aus dem alten System den Bildungsteil abgeschlossen haben. Im Februar 2019 befanden sich insgesamt 195 Personen (130 Personen KIF / 65 Personen Asylbetreuung) aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich in verschiedenen Sprach- und Bildungskursen.

Das SEM schätzt die Kosten für den Spracherwerb wie folgt ein⁷:

- a) Personen mit Bildungsabschluss: Fr. 10'400.- / Person
- b) Angebote für Schulgewohnte: Fr. 10'400.- / Person
- c) Schulungsgewohnte: Fr. 12'000.- / Person
- d) Analphabeten: Fr. 14'400.- / Person

Wir rechnen mit Vollkosten von Fr. 100.- / Lektion (Ansatz Berufsfachschule Ziegelbrücke, inkl. Lohn-, Miet- und Administrationskosten).

Für das beschriebene Bildungsangebot wird jährlich, bei gleichbleibendem Asylruck, maximal folgende Anzahl Lektionen budgetiert:

⁷ Anhang 1 zum Bericht der Koordinationsgruppe Integrationsagenda Schweiz vom 1. März 2018, S. 19

Alphabetisierungskurs:	528 Lektionen / Jahr (2 Kurse, 24 Plätze)
Liela-Kurs:	264 Lektionen / Jahr (4 Kurse à 66 Lektionen, 56 Plätze)
Mündlicher Walk-in-Kurs:	264 Lektionen / Jahr (1 durchlaufender „Auffangkurs“)
Deutsch für Mütter:	264 Lektionen / Jahr (12 Plätze)
Deutsch Plus:	2640 Lektionen / Jahr (4 Kurse à 660 Lektionen, 48 Plätze)
B1-Kurs:	528 Lektionen / Jahr (2 Kurse, 24 Plätze)
Mathe-Plus:	132 Lektionen / Jahr (1 Kurs, 12 Plätze)
Total:	4620 Lektionen à Fr. 100.- (Vollkosten) Fr. 462'000.-

Sollten die Fallzahlen höher oder tiefer liegen, führt das entsprechend zu höheren oder tieferen Kosten. Gleichzeitig erhält der Kanton je nach Fallentwicklung mehr oder weniger Geld für die Integrationsförderung.

Darin nicht einkalkuliert sind die Reisespesen der TN. Bei einer Annahme von durchschnittlichen monatlichen Fahrkosten von Fr. 70.- führt dies zu jährlichen maximalen Fahrkosten von Fr. 840.00 pro TN. Bei Vollbetrieb könnten gleichzeitig 134 TN gleichzeitig die Kurse besuchen. Pro Platz resultierte dies in einem durchschnittlichen Aufwand von rund Fr. 3'500.00. Die Jahreshöchstkosten (Intensivkurs Deutsch plus A1-A2) pro TN belaufen sich inkl. Fahrkosten auf Fr. 6'340.00.

Die Sprachkurse der Asylbetreuung und der KIF werden zusammengeführt. Dadurch läuft auch der sogenannte SEM-Kurs aus dem Pilotprojekt "Frühzeitige Sprachförderung" ab Juli 2019 über die KIF. Neu wird der SEM-Kurs Deutsch Plus-Kurs genannt. Das SEM leistet eine Kostenübernahme von Fr. 2'000.- pro Teilnehmer/in welche den Pilotprojekt Kriterien entsprechen., Das entspricht jährlich max. Fr. 48'000.- bei 24 bewilligten Plätzen.

Kostenart	Kostenschätzung
Bildungsangebot 4620 Lektionen à Fr. 100.- (Vollkosten)	Fr. 462'000.-
Reisespesen	Fr. 39'000.-
max. Kostenübernahme SEM (SEM-Kurs, Fr. 2'000.- / TN)	Fr. - 48'000.-
Geschätzte Kosten total	Fr. 453'000.-

Durchlässigkeit der Kurse für Personen aus dem AIG-Bereich

Um die Flüchtlingskurse optimal auszulasten und auch die Integration von Migranten ausserhalb dem Asyl- und Flüchtlingsbereich zu fördern, werden freie Plätze der Fachstelle Integration und den Sozialen Diensten gemeldet und Personen aus dem AIG-Bereich zugänglich gemacht. Die KIF verrechnet für externe TN Fr. 5.- / Lektion und übernimmt damit den subventionierten Ansatz der Fachstelle Integration. Im Gegenzug nutzt die KIF das Deutschkursangebot für Mütter mit Kleinkindern, welches von der Fachstelle Integration subventioniert wird, und kann dort ebenfalls für Fr. 5.- / Lektion Kursplätze einkaufen.

12 Qualitätssicherung, Evaluation

Die KIF versteht sich als lernende Organisation, die ihre Angebote laufend evaluiert, verbessert und veränderten Bedürfnissen anpasst. Die von ihr organisierten Kurse erfüllen die Kriterien der Qualitätssicherung KIP / Integrationsagenda⁸, welche von der Fachstelle Integration ausgearbeitet wurden. Die Kurse werden einmal pro Jahr von einer externen Fachperson und / oder der Koordinationsstelle Integration Flüchtlinge resp. Fachstelle Integration besucht und beurteilt. Zu Abschluss eines Kurses findet eine standardisierte Kursevaluation durch die Teilnehmenden und die Kursleitenden statt. Die Kursleitung erstellt auf dieser Grundlage einen Bericht gemäss den Vorgaben der Qualitätssicherung KIP. Die Kursleitenden verfügen über eine adäquate Ausbildung im Bereich Deutsch als Zweitsprache und bilden sich regelmässig weiter.

Um die Vernetzung und den Informationsfluss unter den beteiligten Akteuren zu verbessern, treffen sich sämtliche involvierten Kursleitenden (inkl. BEP und INVOL) zweimal jährlich zu einem Austauschtreffen, welches der Evaluation der Bildungsformate und der Fallbesprechung dient. Fallbesprechungen zwischen den Verantwortlichen für Bildung und Job Coaching bei der KIF finden vierteljährlich statt.

Zur Evaluation zählt auch die jährliche Überprüfung und Aktualisierung dieses Bildungskonzepts anhand der definierten Ziele. Erst bei der konkreten Umsetzung wird sich zeigen, ob sich die geplante Struktur, Inhalte, Lehrmittel und Methodik / Didaktik bewähren oder ob weitere Verbesserungen erforderlich sind.

13 Personelle Ressourcen / Weiterbildung

Durch die über die Jahre gewachsene Struktur des Deutschkursangebots bestehen aktuell verschiedene Anstellungs- und Auftragsverhältnisse mit den Kursleitenden. Diese Struktur ist einerseits zwar etwas kompliziert, ermöglicht andererseits aber eine sehr flexible Anpassung des Kursangebots an sich verändernde Bedürfnisse und Fallzahlen. Aus diesem Grund wird diese bestehende und dezentrale Struktur übernommen, bis sich zeigt, wie sich die neuen beschleunigten Asylverfahren konkret im Kanton Glarus auswirken und sich das neue System inklusive Integrationsagenda konsolidiert hat. Es werden also weiterhin Tageskurse bei der Berufsschule Ziegelbrücke eingekauft und mit einem Pauschalbetrag von Fr. 100.- / Lektion (inkl. Raummiete und Materialkosten) vergütet. Daneben unterrichten vor allem an der Postgasse in Glarus selbständige Kursleitende im Auftragsverhältnis. Die angestellten Kursleitenden der Asylbetreuung werden ebenfalls zu den gleichen Konditionen weiterbeschäftigt. Alle externen Kursleitenden haben einen schriftlichen Lehrauftrag.

Die KIF und sämtliche anderen Bildungsanbieter im Asylbereich beschäftigen resp. beauftragen geeignete Lehrkräfte, welche mindestens über die Qualifikation SVEB 1 im DaZ-Bereich verfügen und idealerweise die Ausbildung zum/r Sprachkursleiter/in im Integrationsbereich erfolgreich absolviert haben oder bereit sind, diese Ausbildung berufsbegleitend nachzuholen. Als Minimalanforderung ist zusätzlich zum SVEB 1 das Modul szenariobasierter Unterricht zu besuchen. Gemäss Qualitätssicherungskonzept der Fachstelle Integration besuchen alle involvierten Kursleitenden mindestens einmal jährlich eine eintägige Weiterbildungsveranstaltung im Bereich DaZ.

⁸ siehe Anhang: Qualitätssicherung KIP / Integrationsagenda ab 2019

14 Umsetzung ab Juli 2019

14.1 Kursorganisation

Die Umsetzung dieses Bildungskonzepts erfolgt ab Juli 2019. Die aktuell laufenden Kurse, welche bis zu diesem Zeitpunkt das Zielniveau noch nicht erreicht haben, werden ins neue System integriert. Blau hinterlegt sind die neuen Deutsch Plus-Kurse, welche eine höhere Intensität und einen zusätzlichen Mathematikanteil aufweisen. Grün hinterlegt sind jene Kurse, welche im gleichen Stil wie bisher weiterlaufen. Weiss sind Kurse, welche auslaufen und deren TN in andere Angebote integriert werden.

Kurse der KIF:

Kursbeschreibung, Stand November 2018	Stand Juni 2019	Weiterführung mit Integrationsagenda
Alphakurs KIF, Halbzeit Postgasse, Barbara Keller	Alphakurs abgeschlossen	Integration in andere Angebote: - Deutsch Plus A1.1 (Mitte) - mündlicher Walk-in-Kurs - berufliche Integration
A2.1 Ziegelbrücke, Daniela Schweizer	A2.2, Kursabschluss, fide Sprachnachweis	Integration in andere Angebote: - B1 - BEP / INVOL - berufliche Integration
A1.2 Ziegelbrücke, Valeria Zubler	A2.1	Deutsch Plus A2.2, Fokus auf Mathematik, Abschluss Dezember 2019 (Valeria Zubler DaZ und Daniela Schweizer Mathe?)
arbeitsmarktorientiertes Deutsch Ziegelbrücke, Carolina Schellhorn	Kursabschluss	keine Fortführung, Thematik wird in reguläre Deutsch Plus-Kurse integriert
Deutsch Plus Postgasse, Willy Girolimetto	Kursabschluss	Integration in andere Angebote: - B1 - BEP / INVOL / Lehre - berufliche Integration
A1.1, Neustart Januar 19 Postgasse, Andrea Schneider	A1.2	Deutsch Plus A1.2, Willy Girolimetto, Abschluss März 2020
Deutsch für Mütter, A1.1 Postgasse, Priska Sommerhalder	A1.2	A2.1 Deutsch für Mütter, Tajloro (Priska Sommerhalder und Andrea Schneider)
Deutsch für Mütter, A2.1 Näfels, Andrea Schneider	A2.2, Kursabschluss mit fide Sprachnachweis	Neustart A1.1 für Mütter Tajloro (Priska Sommerhalder und Andrea Schneider)
B1.1 Postgasse, Priska Sommerhalder	B1.2, Kursabschluss mit Zertifikat	Neustart B1.1 Priska Sommerhalder

Kurse der Asylbetreuung:

Kursbeschreibung, Stand November 2018	Stand Juni 2019	Weiterführung mit Integrationsagenda
Alphakurs 1 DZ Rain, Brenda Junquera	laufender Werkstattkurs	wird gleich weitergeführt, laufende Ein- und Austritte
Alphakurs 2 DZ Rain, Brenda Junquera	laufender Werkstattkurs	wird gleich weitergeführt, laufende Ein- und Austritte
Liela-Kurs Pfadihütte, Olga Winteler	Start alle 3 Monate	wird gleich weitergeführt
A1.1, Start Januar 19 DZ Rain, Olga Winteler	A1.1 abgeschlossen	Deutsch Plus A1.2, Abschluss März 2020 Brenda Junquera? Ziegelbrücke?
A1.1, Start Januar 19 DZ Rain, Brenda Junquera	A1.1 abgeschlossen	
A1.1, Start April 19 DZ Rain, Olga Winteler	Mitte A1.1	Deutsch Plus A1.1 (Mitte), Carolina Schellhorn und Daniela Schweizer?, Abschluss Juni 2020
SEM-Kurs, A1.2, Start Januar 19 DZ Rain, Barbara Keller	A2.1	Deutsch Plus A2.2, Barbara Keller, Abschluss September 2019

Neue Kursformate, welche mit Start der Integrationsagenda eingeführt werden:

- Mündlicher Walk-in-Kurs: Olga Winteler
- Mathe Plus: Willy Girolimetto
- evtl. Konversationskurs auf höherem Niveau in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Integration: Andrea Schneider

Um eine möglichst grosse Kontinuität des bisher aufgebauten Knowhows zu gewährleisten ist angezeigt, die aktuell involvierten Kursleitenden in einem ähnlichen Umfang und entsprechend ihrer Stärken und Erfahrungen weiterhin zu beschäftigen. Gewisse Schwankungen des Pensums können allerdings aufgrund der variierenden Fallzahlen nicht vermieden werden. Die Berufsschule Ziegelbrücke kann vorläufig mit 30-45 Wochenlektionen für Flüchtlingstageskurse rechnen.

In Zukunft sollen lange Kursunterbrüche während der Sommerferien vermieden werden. Das Kursjahr richtet sich nicht mehr nach dem Schuljahr. Es umfasst mindestens 44 Kurswochen und enthält max. 8 Wochen Ferien, 2 Wochen pro Quartal. Kursstarts sind jeweils zu Beginn eines Quartals, also im Januar, April, Juli und Oktober. Die Kursleitenden können in diesem Rahmen ihre Ferien selbst festlegen.

14.2 Einforderung von Verbindlichkeit

Die Teilnehmenden müssen lernen, sich trotz teilweise schwieriger Lebenssituation an Abmachungen und Regeln zu halten. Es wird daher in allen Kursen eine Präsenzkontrolle geführt. Die Teilnehmenden müssen sich abmelden, wenn sie nicht zum Unterricht erscheinen. Unentschuldigtes Fernbleiben wird in einem ersten Schritt mündlich verwarnt, wiederholtes unbegründetes Fernbleiben wird von den zuständigen Betreuungspersonen mit einer Kürzung des Unterhaltsgeldes sanktioniert. Bei wiederholten unentschuldigten Absenzen kann dies zum temporären Kursausschluss oder zu einer Rückstufung in den mündlichen Kurs führen.

Teilnehmende, welche öfters auffallen, weil sie z.B. Mühe haben sich an die vereinbarten Regeln zu halten, werden von der Kursleitung der KIF gemeldet, damit allenfalls weiterführende Massnahmen und/oder Abklärungen eingeleitet werden können.

14.3 Vereinbarkeit von Beschäftigung und Bildung

Um das im Kurs gelernte Deutsch direkt im Alltag anwenden zu können, bietet sich eine Kombination von Bildung und Beschäftigung an. Solange die Teilnehmenden noch im Asylverfahren sind, stehen dazu die Beschäftigungsprogramme offen. Sobald jemand eine F- oder B-Bewilligung hat, erfolgt die Fallaufnahme durchs Job Coaching der KIF und die entsprechenden Personen können neben dem Bildungsteil Schnuppereinsätze oder Teilzeitpraktika absolvieren.

Aus lerntechnischer Sicht empfiehlt sich zu Beginn eine höhere Intensität mit drei Kurstagen. Dadurch werden gerade am Anfang relativ schnelle Lernfortschritte ermöglicht. Ausserdem kann somit der bisher bestehende SEM-Kurs nahtlos in die neuen Kursmodule integriert werden (Mindestvorgaben SEM: 10 Lektionen pro Woche verteilt auf drei Kurstage, kombiniert mit Beschäftigungsprogramm).

Um den Koordinationsaufwand von Bildung und Beschäftigung möglichst gering zu halten, besuchen die TN jeweils an zwei oder drei aufeinanderfolgenden Wochentagen die Bildungsangebote und stehen die verbleibenden Tage für Arbeitseinsätze zur Verfügung. Eine Kombination von Arbeitseinsatz und Kurs am gleichen Tag soll nach Möglichkeit vermieden werden, da die Erfahrung gezeigt hat, dass die TN dann zu müde sind und zu wenig Zeit für das selbständige Lernen zu Hause haben.

14.4 Räumlichkeiten / Infrastruktur

Das Durchgangszentrum Rain verfügt über zwei Schulungsräume, welche zukünftig vor allem für die Kurse der Unterstufe (Liela, Alphabetisierung, mündlicher Walk-In-Kurs) sowie für die Lebensweltworkshops genutzt werden. Die KIF hat an der Postgasse in Glarus weitere Schulungsräumlichkeiten gemietet, welche zusammen mit der Berufsschule Ziegelbrücke für die Kurse der Mittel- und der Oberstufe genutzt werden. Abgesehen von der ehemaligen Pfadihütte in Ennenda, welches für bewegungsorientiertes und spielerisches Lernen genutzt wird, sind alle Kursräume mit Whiteboard, Pinnwand, Beamer, Flipchart, Drucker / Kopierer sowie PC-Arbeitsplätzen ausgestattet.

14.5 nächste Schritte

Folgende Formulare müssen bis zum Start des Bildungskonzepts im Juli 2019 entwickelt resp. angepasst werden:

- Kursevaluation durch TN
- Formular für Kursbericht
- elektronisches Kursrückmeldeformular CMI
- Basiseinstufungstest (1. Einstufung, inkl. Mathe)
- Zwischentest A1 (plus Mathe)
- Triage Test Mathe (BEP/INVOL) → Auftrag an Ziegelbrücke?
- Lehraufträge für die Kurse ab Juli 2019 / Arbeitsverträge Kursleitende
- neue Präsenzlisten

Es empfiehlt sich bei einigen Formularen mit der Fachstelle Integration zusammenzuarbeiten, um Doppelspurigkeiten zu vermeiden.

Weiter muss für den Mathematikunterricht ein geeignetes Lehrmittel gefunden werden, damit alle parallelen Kurse inhaltlich vergleichbar und gegenseitig durchlässig sind. Auch die Zuständigkeit für administrative Arbeiten muss geregelt werden, insbesondere die Aufteilung resp. Zusammenarbeit zwischen der Administration der Asylbetreuung und der KIF.

Anhang 1: Übersicht Kurse bei Vollbetrieb

	Kurs	Anzahl Plätze pro Kurs	Anz. Lekt. Woche	Kurstage pro Woche	Dauer pro Lektion	Dauer Kursmodul	Einstieg	Kurse pro Jahr	Plätze pro Jahr	Lektionen pro Jahr	Jährliche Kosten (100.00 CHF Vollkosten pro Lektion)	Kosten pro Kursmodul bzw. Quartal	Kosten pro TN pro Modul bzw. Quartal	Angebot organisiert durch
Basisstufe	1	14	6	2 Halbtage	45 Min.	3 Monate (66 Lekt.) nach Bedarf	alle 3 Monate	4	56	264	26'400.00	6'600.00	471.43	KIF
	2	12	6	2 Halbtage	45 Min.	(3 - 12 Monate) jederzeit	jederzeit	1	12	264	26'400.00	6'600.00	550.00	KIF
	3	12	6	2 Halbtage	45 Min.	(3 - 12 Monate) jederzeit	jederzeit	1	12	264	26'400.00	6'600.00	550.00	KIF
	4	12	6	2 Halbtage	45 Min.	durchlaufender Auffangkurs	jederzeit	1	12	264	26'400.00	6'600.00	550.00	KIF
Mitteltstufe	5	12	15	3 Halbtage	45 Min.	12 Monate	alle 3 Monate	1	12	660	66'000.00	16'500.00	1'375.00	KIF
	6	12	15	3 Halbtage	45 Min.	12 Monate	alle 3 Monate	1	12	660	66'000.00	16'500.00	1'375.00	KIF
	7	12	15	3 Halbtage	45 Min.	12 Monate	alle 3 Monate	1	12	660	66'000.00	16'500.00	1'375.00	KIF
	8	12	15	3 Halbtage	45 Min.	12 Monate	alle 3 Monate	1	12	660	66'000.00	16'500.00	1'375.00	KIF
Oberstufe	9	12	6	2 Halbtage	45 Min.	12 Monate	alle 3-4 Monate	1	12	264	26'400.00	6'600.00	550.00	Tajloro
	10	12	3	Abends	45 Min.	12 Monate	alle 4-6 Monate	2	24	528	52'800.00	13'200.00	1'100.00	KIF
	11	12	3	Abends	45 Min.	12 Monate oder nach Bedarf	alle 3 Monate	1	12	132	13'200.00	3'300.00	275.00	KIF
		134						188	4620	462'000.00	113'500.00	9'625.00		

Indexverzeichnis

SEM	Staatssekretariat für Migration
FA	Fachstelle Asyl
KIF	Koordinationsstelle Integration Flüchtlinge
DaZ	Deutsch als Zweitsprache
AS	Asylsuchende/r
Flü	Flüchtling
TN	Teilnehmer/in
KIP	Kantonales Integrationsprogramm
FI	Fachstelle Integration
AM	AM Migration
AIG	Ausländer- und Integrationsgesetz

Literaturverzeichnis

DaF unterrichten, Basiswissen Didaktik, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Ernst Klett Sprachen Verlag, 2014

fide, das Konzept, Bundesamt für Migration, 2012

fide, der Praxisleitfaden, Bundesamt für Migration, 2012

Integrationsagenda Schweiz, Bericht der Koordinationsgruppe vom 1. März 2018

Lernen trotz Trauma, Möglichkeiten der beruflichen Qualifizierung von kriegs- und fluchttraumatisierten Frauen, Equal Entwicklungspartnerschaft FLUCHTort Hamburg,

Pilotprogramm „Frühzeitige Sprachförderung“, Staatssekretariat für Migration SEM, 2016

Pilotprogramm „Frühzeitige Sprachförderung“, Häufig gestellte Fragen – FAQ, Staatssekretariat für Migration SEM, 2016

Rahmencurriculum für die sprachliche Förderung von Migrantinnen und Migranten, Bundesamt für Migration BFM, 2009

Rundschreiben Eingabe Pilotprogramm „Frühzeitige Sprachförderung“, Staatssekretariat für Migration SEM, 2017

Spracherwerb trotz Trauma? Wie Traumatisierungen und das Leben als Asylsuchende das Lernen bei Geflüchteten beeinflussen. Kolloquium Sprache & Geflüchtete, Universität Fribourg, 5./6. Dezember 2016, Dr. med. Oliver Schwald

www.fide-info.ch

www.liela.ch